

Schulrechtliche und pädagogische Struktur für die öffentlichen Grund- und Hauptschulen in Nürnberg

1. Schulträger für die öffentlichen Volksschulen in Nürnberg sind in der Regel der Freistaat Bayern (hier vertreten durch das Staatliche Schulamt, fachliche Leitung) und die Stadt Nürnberg (Schulreferat, Amt für Volks- und Förderschulen). In enger Kooperation und abgestimmter Arbeitsteilung schaffen das Staatliche Schulamt und das städtische Amt für Volksschulen und Förderschulen die Voraussetzungen für eine optimale Bildung und Erziehung in den 44 Grundschulen, 7 Grund- und Hauptschulen, 17 Hauptschulen, 7 Förderzentren und 12 Schulvorbereitenden Einrichtungen. Folgende Arbeitsteilung ist hier gesetzlich vorgeschrieben:

- ♦ Das Personal stellt der Staat.
- ♦ Den Sachaufwand trägt die Kommune.

Darüber hinaus verantwortet und organisiert die Kommune schulergänzende Maßnahmen wie z.B. Ferienbetreuung, Mama lernt deutsch, Elternkurse, sozialpädagogische Dienste und vieles andere mehr.

Ganztagesmaßnahmen werden vom Staatlichen Schulamt und von der Stadt Nürnberg, Schulreferat, Amt für Volks- und Förderschulen, gemeinsam getragen und organisiert.

Bei der Stadt Nürnberg liegt auch die rechtliche Leitung des Staatlichen Schulamtes. Sie organisiert in dieser Eigenschaft z.B. die Schuleinschreibung, die Durchsetzung der Schulpflicht und Gastschulverhältnisse.

2. Folgende staatliche und inhaltliche Vorgaben sind für alle Schulen verbindlich:

- ♦ Lehrpläne
- ♦ Stundentafeln
- ♦ Richtlinien

In der Umsetzung der Lehrpläne haben die Schulen Gestaltungs- und Methodenfreiheit. Die Schulen allein entscheiden hier, welche außerschulischen Partner und Angebote sie für die Umsetzung der Lehrpläne und für die Gestaltung ihres Schullebens wünschen.

3. Im Rahmen der pädagogischen Schulentwicklung, begleitet von der Schulaufsicht und der externen Evaluation durch die Qualitätsagentur ISB, gestalten die Schulen vor Ort eigenverantwortlich ihren Unterricht und ihr Schulleben.
4. Die pädagogische Entwicklung der letzten 10 Jahre hat dazu geführt, dass die Schulen in größere Freiheit entlassen wurden, ohne auf den Markt gestellt zu werden. Schulen gestalten heute ein eigenes Profil vor Ort und sorgen gleichzeitig für die Vergleichbarkeit der schulischen Leistungen.
5. Da Schulen einen Freiraum besitzen, kann man ihnen zur Gestaltung des eigenen Profils Hilfen anbieten, jedoch keine inhaltlichen Vorgaben anordnen.

6. Im Rahmen der pädagogischen Budgetsteuerung können Schulen Projektmittel für besondere Vorhaben beantragen. Diese Vorhaben müssen den vom Stadtrat beschlossenen Eckpunkten für das Nürnberger Schulwesen entsprechen und dürfen den gesetzlich vorgeschriebenen Lehrplänen und Stundentafeln nicht entgegenstehen.
7. Die eigenständige Entwicklung der Schulen wird durch außerschulische Partner unterstützt. Diese Partner wenden sich mit ihren Angeboten oft direkt an die Schulen. Die Schulen entscheiden in eigener Verantwortung über diese Kooperationsangebote. Allgemeine schulübergreifende inhaltliche Aufgabenstellungen für die öffentlichen (staatlichen) Volksschulen durch Beschlüsse von politischen Gremien sind also nicht angezeigt.
8. Ab- und Umfragen an Schulen werden neben den amtlich vorgeschriebenen Erhebungen nicht durchgeführt.

Nürnberg, 14.01.2008

gez.

Manfred Schreiner

Leiter des Amtes für
Volks- und Förderschulen

gez.

Norbert Hauf

Fachlicher Leiter des
Staatlichen Schulamtes
in der Stadt Nürnberg

Bremse Nr. 1

In China verlassen 400 000 Ingenieure jährlich die Hochschulen, in Deutschland sind es 40 000: Aufstieg im Schwellenland, Stagnation beim amtierenden Exportweltmeister, und für viele Maschinenbauer, Metall- und Elektrofirmen wichtiges Argument für ein Engagement in China.

Entsprechend herrscht in Deutschland ein zunehmender Mangel an Ingenieuren. Die Zahl der Studienanfänger ist seit vier Jahren rückläufig, wie der Verein Deutscher Ingenieure klagt. Voriges Jahr konnten 48 000 Ingenieurstellen nicht besetzt werden, ermittelte das Institut der deutschen Wirtschaft – mehr als ein ganzer Uni-Jahrgang. Jedes zweite Industrieunternehmen hat deswegen Probleme, stellt der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) fest. Der Ingenieurmangel „droht zur Wachstumsbremse Nummer eins der deutschen Wirtschaft zu werden“, sagt Kurt Lauk vom Wirtschaftsrat der CDU.

Wer das nachhaltig ändern will, muss schon bei den i-Dötzchen anfangen, meint DIHK-Präsident Ludwig Georg Braun: „Die Grundschule ist die beste Zeit, das Interesse für Naturwissenschaften zu wecken.“ Die Lehrpläne müssten entsprechend geändert werden, die Grundschulen bräuchten ein Fach „Naturphänomene“.

Nur so würden sich mehr Schüler später für die Fächer Physik und Chemie erwärmen und nach der Schulzeit naturwissenschaftliche und technische Studiengänge wählen. Doch bis die föderale Kultusministerkonferenz auf die Bedürfnisse der Wirtschaft reagiert, dürfte noch viel Zeit vergehen.

Zu viel Zeit, befürchten 59 Unternehmen, die sich zur „Wissensfabrik – Unternehmen für Deutschland“ zusammengeschlossen haben. Eines dieser Unternehmen ist die Robert Bosch GmbH, die am Stuttgarter Stammsitz eine Bildungspartnerschaft eingegangen ist.

Gesuchte Ingenieure

Anzahl der 2006 unbesetzten Arbeitsplätze von Ingenieuren	
Unternehmensnahe Dienstleistungen	12 957
Metall- und Elektroindustrie, Fahrzeugbau	12 488
Maschinenbau	7926
Datenverarbeitung und Datenbanken, Forschung und Entwicklung	4124
Landwirtschaft	3217
Sonstige Industrie	2378
Logistik	2052
Chemie und Kunststoffherstellung	856

Quelle: IW, Köln

WirtschaftsWoche

Techniker und Auszubildende von Bosch kümmern sich um 4- bis 13-Jährige: Zusammen mit ihnen entwickeln sie elektrische Dosenampeln, bauen Wasserräder und kleine Windkraftanlagen. Die Kinder, sagt Bosch-Projektleiter Michael Bacher, haben so eine Chance, früh mit Technik in Berührung zu kommen – und die erhoffte Wirkung hat sich offenbar eingestellt: „Einige Kinder haben uns anschließend geschrieben, dass sie später zu uns in den technischen Bereich gehen wollen.“

Den Automobilzulieferer und Haushaltsgerätehersteller Bosch kann das nur freuen. Ausgerechnet im technologischen Musterland Baden-Württemberg blieben 2006 über 12 000 Ingenieurstellen unbesetzt: Das war jede vierte Vakanz in Deutschland. Daher machen bei der Wissensfabrik-Initiative besonders viele Unternehmen aus dem Südwesten mit. „Für uns ist das eine langfristige Investition“, sagt Bacher.

Preiswürdig ist das, meinte die Jury des Initiativpreises Aus- und Weiterbildung, der von der WirtschaftsWoche, dem DIHK und der Otto-Wölf-Stiftung ausgelobt wurde. Den Preis erhält die Robert Bosch GmbH an diesem Montag in Berlin für ihre Bildungspartnerschaft – stellvertretend für alle bislang 500 Initiativen der Wissensfabrik Deutschland.

Die Wissensfabrik ist aber nur ein Teil der vielen Tausend Initiativen der Wirtschaft, angefangen von den 450 Arbeitskreisen Schule-Wirtschaft der Arbeitgeberverbände über 500 Projekte der Industrie- und Handelskammern bis hin zu einzelnen unternehmerischen Initiativen wie „Handelsblatt macht Schule“, die bislang 264 000 Schüler mit Unterrichtsmaterial zur ökonomischen Bildung versorgt hat.

Die Initiativen offenbaren einerseits die Schwächen eines Schulsystems, das, so Kammerpräsident Braun, „nicht dem Anspruch der Unternehmen gerecht wird, im weltweiten Wettbewerb weiterhin zu bestehen“. Sie dokumentieren andererseits aber den Willen der Unternehmen, sich mit diesen Defiziten nicht abzufinden. Die gesamte deutsche Industrie, sagt Bosch-Arbeitsdirektor Wolfgang Malchow, müsse sich in den kommenden Jahren mit dem „drohenden Ingenieurmangel auseinandersetzen“.

christian.ramthun@wiwo.de | Berlin

MEHR ZUM THEMA

Mehr Infos über die diesjährigen Gewinner des Initiativpreises Aus- und Weiterbildung unter www.Initiativpreis.de



Bayrische Hauptschüler bei Bosch
Langfristige Investition in die Manpower

Kurze ... +49 911 231 7450

Vivico wird österreichisch

Die Bahn-Immobilien-Gesellschaft Vivico Real Estate GmbH ist für 1,03 Milliarden Euro von der Wiener CA Immobilien AG übernommen worden. Ein entsprechender Vertrag wurde diese Woche unterzeichnet. Damit erwerben die Österreicher große Grundstücke und Immobilienprojekte in Berlin, Köln und Frankfurt und bauen ihr Immobilienvermögen auf 3,4 Milliarden Euro aus. Die 2001 gegründete deutsche Vivico Real Estate verwaltet ein Portfolio aus nicht betriebsnotwendigen Bahn-Immobilien. Die rund 220 Liegenschaften umfassen eine Gesamtfläche von 7,96 Millionen Quadratmetern. Eigentümer sind das deutsche Bundeseseisenbahnvermögen und das Verkehrsministerium. ela.

Chrysler auch 2008 mit Verlust

Der verlustreiche amerikanische Autobauer Chrysler wird nach Einschätzung von Daimler-Vorstandschef Dieter Zetsche noch längere Zeit rote Zahlen schreiben. Angesichts des scharfen Gegenwinds in der Branche werde Chrysler dieses und wohl auch nächstes Jahr keine Gewinne einfahren, sagte Zetsche nach einem Bericht der „Detroit News“ am Dienstag in Washington. Daimler hatte im Sommer die Chrysler-Mehrheit an den Finanzinvestor Cerberus verkauft und hält nun noch knapp 20 Prozent an dem drittgrößten amerikanischen Hersteller. dpa

Grohe wird Umsatzmilliardär

Europas größter Hersteller von Sanitärarmaturen, die Grohe AG aus Hemer, wird in diesem Jahr deutlich mehr als eine Milliarde Euro umsetzen. Per Anfang Dezember habe man erstmals in der Unternehmensgeschichte diese Umsatzmarke überschritten, teilt Grohe mit. Und bis zum Jahresende werde man nochmals kräftig zulegen. In den ersten neun Monaten wurde der Umsatz um mehr als 9 Prozent auf 765 Millionen Euro ausgedehnt. Wie es heißt, wurden seit Januar 2007 Schulden in Höhe von 65 Millionen Euro getilgt. Die Ergebnisse zeigten, dass die Mitte 2005 eingeleitete Transformation greift, kommentiert der Vorstandsvorsitzende David Haines. „Wir haben Grohe innerhalb von zweieinhalb Jahren eine völlig neue Dynamik gegeben.“ B.K.

Neuer Name Currenta

Unter dem neuen Namen Currenta will die bisherige Bayer Industry Services zum führenden Chemieparkmanager und -betreiber Europas werden. Ziel sei, für ein optimales Preis-Leistungs-Verhältnis für die schon ansässigen Kunden und ein attraktives Umfeld für Investoren bei ihrer Neuansiedlung zu sorgen, hieß es bei der Umbenennung des Leverkusener Unternehmens, an dem Bayer zu 60 Prozent und Lanxess zu 40 Prozent beteiligt sind. Currenta wird in diesem Jahr mit rund 5000 Mitarbeitern rund 1,7 Milliarden Euro umsetzen. Das Unternehmen hat in der Vergangenheit zahlreiche Effizienz-

programme durchlaufen, um 125 Millionen Euro bis 2009 einzusparen. B.K.

TFG Hauptaktionär bei Ehlebracht

Nach Abschluss der finanziellen Restrukturierung hat die Ehlebracht AG aus dem westfälischen Enger einen neuen Großaktionär. Mit der Eintragung der Kapitalerhöhung hält die Beteiligungsgesellschaft TFG Capital nun knapp 30 Prozent an dem Hersteller von Kunststoff- und Möbelfunktionstechnik. Zur Entschuldung und Rekapitalisierung von Ehlebracht hatte TFG eine Kapitalerhöhung mit Bezugsrecht garantiert und sich verpflichtet, die nicht von den Altaktionären bezogenen Aktien zu übernehmen. Insgesamt fließen dem Unternehmen 12 Millionen Euro an frischen Mitteln zu. B.K.

ZF finanziert Wissenswerkstatt

Die Stadt Friedrichshafen soll im kommenden Herbst eine Wissenswerkstatt be-



„Ach, wie gut, dass niemand weiß, dass ich Fiskusstilchen heiß.“

kommen, die bei Kindern und Jugendlichen das Interesse an Technik wecken soll. Projekte und Experimente rund um die Fahrzeugtechnik, Physik, Biologie und Chemie, aber auch zu Astronomie und Raumfahrt seien denkbar, heißt es in einer Mitteilung des Autozulieferers ZF, der als Sponsor auftritt. ZF sowie die Zepelin-Stiftung, die wiederum Eigentümerin von ZF ist, finanzieren die Einrichtung mit je zwei Millionen Euro. sup.

Hochtief baut in den Emiraten

Aus Dubai und Abu Dhabi hat der Essener Baukonzern Hochtief über die Beteiligung Al Habtoor Großaufträge im Gesamtwert von 640 Millionen Euro erhalten. In Dubai wird im Auftrag der Jebel Ali Free Zone Authority ein Kongresszentrum mit einem Hotel und einem Bürokomplex errichtet. In Abu Dhabi werden für JW Marriott und Aldar drei Hotels errichtet. Die australische Hochtief-Tochter-

**Bericht für den Schulausschuss der Stadt Nürnberg:
Stand: FOKUS-Hauptschulprojekt November 2004**

Modellprojekt „FOKUS- Hauptschule – Stark für Schule und Beruf“

FOKUS ist ein bayerisches Modellprojekt für eine attraktive, sprengelübergreifende, großstädtische Hauptschule mit spezifischem Schulprofil.

Das Modell wird derzeit an drei Nürnberger Hauptschulen erprobt und ist auf eine Projektdauer von fünf Jahren angelegt. Planung und Vorbereitung erfolgten in der Zeit von Dezember 2003 bis Ende Juli 2004. Seit dem Beginn des Schuljahres 2004/2005 wird das Projekt an folgenden Schulen durchgeführt:

- Georg-Ledebour-Schule
- Hauptschule Nürnberg, Hummelsteiner Weg
- Hauptschule Nürnberg, Schnieglinger Straße

Das FOKUS-Konzept beruht auf einer umfassenden Schulentwicklung, in der schrittweise alle Lehrkräfte einer Schule eingebunden werden. Die zunächst anfallende Mehrarbeit vieler Lehrkräfte erfährt zunehmend einen Entlastungseffekt aufgrund der intensiven Teamarbeit, der Vernetzung der FOKUS-Schulen, der Nutzung von aktuellen pädagogischen Erkenntnissen und Methoden durch die wissenschaftliche Begleitung und durch die gezielte Verbesserung des Schulklimas. Es geht nicht um ein nicht leistbares „Immer mehr“ sondern meist um ein „Anders“. Durch die Zielorientierung aufgrund der Schwerpunktsetzung erfolgt auch eine Entlastung gegenüber häufig sehr in der Breite angelegten Schulentwicklungskonzepten.

Was sind die besonderen Kennzeichen des FOKUS-Hauptschulprojektes?

- bessere Qualifikation für das Berufsleben durch grundlegende Qualifikation
- Profil bildende Schwerpunkte
- Verbesserung der Arbeitsbedingungen durch Vernetzung der Schulen
- sprengelübergreifende Angebotsschulen mit Förderschwerpunkt
- wissenschaftliche Begleitung und Evaluation

- Medien: z.B. Internet- und Zeitungsprojekte, Schulradio...

Hauptschule Nürnberg, Schnieglinger Straße +FOKUS-A: Ich will was werden in der Arbeitswelt
--

- **Leistung erbringen**
- **Durchblick erhalten**
- **Vorsprung sichern**
 - Mehr arbeitspraktische Erfahrungen: z.B. zusätzliche Praktika, Schülerfirmen, arbeitspraktische Wahlfächer und Kurse...
 - Schlüsselqualifikationen zum Berufseinstieg: z.B. Kommunikationstraining, Zertifikat der sozialen Kompetenzen...
 - Individuelle Unterstützung: z.B. Modell mit Arbeitsagentur Nürnberg/HWK, Jugendsozialarbeit, Elternseminare

Der gemeinsame Ansatz liegt darin, dass die grundlegenden Qualifikationen, die Schüler für eine erfolgreiche Schulzeit benötigen, in der Regel die gleichen Qualifikationen sind, die auch beim Übergang in das Berufsleben sehr wichtig sind (soziale Kompetenz, kommunikative Kompetenz, sprachliche Kompetenz usw.). Schüler denen die Möglichkeit gegeben wird, sich in verschiedenen Bereichen systematisch durch mehrere Jahrgangsstufen mit einer Reihe zusätzlicher schulischer Angebote hinweg zu qualifizieren – stark zu werden – haben auch das Selbstbewusstsein, die Qualifikation, die persönliche Einstellung und damit eine höhere Chance um erfolgreich in den Beruf starten zu können. Das Ziel der verschiedenen FOKUS-Konzepte ist grundsätzlich das Gleiche, aber es sollen verschiedene Schwerpunkte/Wege für unterschiedliche Neigungen und Begabungen angeboten werden.

Die drei FOKUS-Hauptschulen haben im Mai 2004 Konzepte vorgelegt, wie sie planen ihre jeweiligen FOKUS-Schwerpunkte in den nächsten Jahren umzusetzen. Diese Planungen wurden bis zum September 2004 in Projektstrukturplänen konkretisiert, die den zeitlichen Ablauf im ersten Projektschuljahr 2004/05 darstellen. Ersichtlich sind sowohl die Maßnahmen zur Umsetzung der Schwerpunkte, wie auch die gemeinsam vereinbarte Lernnetzwerkarbeit Leseförderung und die Förderung der weiteren Basisqualifikationen. Die drei Projektstrukturpläne finden sich im Anhang.

Diese Pläne zeigen deutlich, welche Planungs- und Vorbereitungsarbeiten von den Kollegen und Kolleginnen der drei FOKUS-Hauptschulen geleistet wurden. Auch zum Beginn des Schuljahres 2004/05 beeindruckt der Einsatz der beteiligten Kollegien.

- Erhebung der Lesekompetenz aller Schüler der FOKUS-Hauptschulen in den Jahrgangstufen 5-8

Oktober 2004

- Fortbildung: Lesekompetenz - für alle drei FOKUS-Kollegien (80 Teilnehmer)
- Externe Ausgangsevaluation einer repräsentativen Stichprobe in den Jahrgangsstufen 5-9

Auswahlverfahren der externen FOKUS-Schüler:

Kriterien der Auswahl:

- Die Schüler mussten im Stadtgebiet Nürnberg wohnen, da die Stadt Nürnberg der Schulaufwandsträger ist und auch die Beförderungskosten übernimmt.
- Für Schüler der entsprechenden Jahrgangsstufe mussten die Klassen der FOKUS-Schule noch aufnahmefähig sein. Orientierungswert der Klassengrößen war der Gesamtdurchschnitt der Nürnberger Hauptschulen von 24.
- Die Versetzung der Schüler durfte nicht gefährdet sein, da sonst für die Klassenbildung keine Planungssicherheit bestanden hätte. Dieses Kriterium entfällt zukünftig, da es nur für die erstmalige Planung entscheidend war.
- Die Bewerbung und die Beweggründe der Erziehungsberechtigten mussten sich am angebotenen Bildungsschwerpunkt orientieren.

Zur Information wurde ein Elternbrief und ein Flyer an Volksschüler der Jahrgangsstufen 4-8 verteilt. Aufgrund einer teilweise verzögerten Ausgabe der Informationsmaterialien wurde die Anmeldefrist deutlich verlängert, der Anmeldezeitpunkt war kein Aufnahmekriterium.

An jeder Hauptschule gab es eine abendliche Informationsveranstaltung an der jeweils 100-160 interessierte Besucher teilnahmen.

Mit den Schülern und ihren Erziehungsberechtigten, bei deren Anmeldung ein Bezug zum jeweiligen FOKUS-Schwerpunkt der Hauptschule ersichtlich war, wurden in jedem Einzelfall kurze Aufnahmegespräche geführt, um klarzustellen dass der Schulwechsel nicht auf völlig falschen Erwartungen beruht.

Insgesamt gab es 203 Anmeldungen von sprengelfremden Schülern, 92 Schüler wurden aufgenommen.

Den größten Andrang gab es in der Jahrgangsstufe 7. Die räumliche Situation erlaubte es an zwei Schulen zusätzliche Klassen einzurichten. Eine dieser beiden Klassen besteht weitgehend aus sprengelfremden Schülern.

Das FOKUS-Hauptschulprojekt wird von einer Steuerungsgruppe des Bayerischen Ministeriums für Unterricht und Kultus, unter Mitarbeit des Bildungspaktes Bayern, der beiden oben genannten Erziehungswissenschaftler, einer Schulrätin und dem Projektkoordinator begleitet.

Der Bildungspakt Bayern finanziert 10 Lehrerwochenstunden für den Koordinator des FOKUS-Hauptschulprojektes, Herrn Groh, einem Lehrer der Hauptschule Nürnberg an der Schnieglinger Straße. Seine Aufgaben umfassen: Kontakte zu Kooperationspartnern, Zusammenarbeit mit den wissenschaftlichen Begleitern, Organisation von Fortbildungsveranstaltungen und Arbeitskreisen, Vernetzung der Fokus-Schulen, Zusammenarbeit mit der Schulaufsicht und dem Kultusministerium.

Das Amt für Volks- und Förderschulen unterstützt diese Arbeit durch die Einrichtung und Unterhaltung des FOKUS-Projektbüros, Schnieglinger Straße 38, 90419 Nürnberg, Tel. 0911 / 8015 240; Fax 0911 / 8015239; E-Mail: Fokus-buero@nefkom.net.

Wie soll das Projekt verwertet bzw. übertragen werden?

Ein wichtiger konzeptioneller Bestandteil des FOKUS-Projekts ist die Öffnung der Sprengelbindung für Volksschulen in Großstädten. Inhaltlich ist eine Besonderheit des Projektes die Festlegung der Schulentwicklung auf einen selbst gewählten Schwerpunkt, der zu einem umfassenden Schulprogramm für Unterricht und Schulleben ausgestaltet wird. Der Verlauf und die Ergebnisse werden durch eine wissenschaftliche externe Evaluation überprüft.

Untersucht werden folgende Erkenntnisse und Ergebnisse:

- Lernverhalten der Schüler, die sich wegen des Schwerpunkts an eine bestimmte Schule beworben haben,
- Möglichkeiten und Wirkungen einer Sprengelöffnung in Großstädten,
- Möglichkeiten und Wirkungen von schwerpunktorientierten Schulentwicklung bei qualifizierter externer Evaluation.

Die Ergebnisse sind die Grundlage dafür, ob, wie oder in welchen Teilbereichen das Projekt übertragbar ist. Im Erfolgsfall wird daran gedacht, das Modell auszuweiten und auch in andere bayerischen Großstädte umzusetzen. Die Erfahrungen werden in jedem Falle über die Schulverwaltung, die Lehrerfortbildung und über Publikationen zur Verfügung gestellt.

Da das Projekt sich derzeit in der Anlaufphase an den beteiligten Hauptschulen befindet, sind konkrete Aussagen über Erfahrungen, die Schüler, Lehrkräfte, Eltern oder Kooperationspartner betreffen, noch verfrüht und damit nicht verwertbar.



G. Stolla
Ltd. Schulamtsdirektor

- 
- Projektpläne zur Umsetzung der FOKUS-Schwerpunkte
 - Projektstrukturpläne für das Schuljahr 2004/05

Lernwerkstätten in Nürnberg (Stand: 01.02.2007)

1.	GH Georg-Ledebour-Schule	SMS- Schüler machen Schule (Tutoren mit Nachhilfwerkstatt)
2.	GH Konrad-Groß-Schule	Materialgeleitetes Lernen durch die mobile Lernwerkstatt
3.	GH Schule im Knoblauchsland	Mittagessen im Schülercafe
4.	GS Am Thoner Espan	Integratives Lernstudio
5.	GS Ambergerstr.	Sinneswerkstatt
6.	GS Dr.-Theo-Schöller-Schule	Mathematik
7.	GS Erich-Kästner-Schule	Mathematik + Marktplatz + Lesen
8.	GS Großgründlach	Mathematik
9.	GS Helene-von-Forster-Schule	Entwicklungsorientierter Schriftspracherwerb
10.	GS Herriedener Str.	Schulhausbücherei
11.	GS Ketteler-Schule	Leseland (Bibliothekswerkstatt)
12.	GS Nürnberg-Eibach	Mathematik + Lesen/Schreiben
13.	GS Regenbogenschule	Rechtschreibwerkstatt + Hörwerkstatt
14.	GS Scharrerstraße	Schriftspracherwerb
15.	GS St. Johannis	Mobile Lernwerkstätten für Mathematik und HSU
16.	GS St. Leonhard	Schreib- und Lesewerkstatt
17.	GS Wahlerschule	MINDWALK (Medienarbeit in der Wahler-Lernwerkstatt)
18.	GT Holzgartenschule	Lernen mit allen Sinnen (ab September 2007)
19.	GT Wiesenstr.	Schreib- und Lesewerkstatt
20.	HS Altenfurt	Tutoren: Klasse 9 hilft Klasse 5
21.	HS Carl-von-Ossietzky-Schule	Lern(Übungs)werkstatt
22.	HS Hummelsteiner Weg	Materialgeleitetes Lernen
23.	Private Wilhelm-Löhe-Volksschule (GS)	Rechnen mit Hand und Fuß